

Jüdisches Leben und Antisemitismus in Pasing

Der Boykott des Friseursalons Hönig am 1.4.1933

Zum Boykott am 1.4.1933 in Pasing sind vor einiger Zeit aus einem privaten Nachlass zwei außergewöhnliche Dokumente aufgetaucht: ein Brief des Pasinger Metzgermeisters Martin Zeller an seine Kinder in New York vom 25.4.1933 mit vielen Erläuterungen zu dem Boykott und den neuesten politischen Entwicklungen in Deutschland sowie ein beigelegtes Foto von der Boykottaktion in Pasing.

Den eleganten Schnitt erhält ihr

Bublikopf

im Friseurgeschäft

Josef Hönig
Münchnerstraße 4

Bublikopf schneiden, separate Abteilung

Josef Hönig, geboren am 26.2.1907 in Pasing, ist seit ca. 1920 im Friseurgeschäft Schmitt in der Münchner Straße beschäftigt. Sein Arbeitgeber stellt ihm im Jahr 1928 „das beste Zeugnis aus sowohl hinsichtlich seiner Führung als auch seiner Arbeitsleistung. Hönig sei sehr begabt für seinen Beruf, sei auch sehr beliebt beim Publikum.“ Später eröffnet Josef Hönig einen „Herren- und Damen-Frisier-Salon“ in der Münchner Straße 4. 1934 verlegt er sein Geschäft in die Münchner Straße 15. Im gleichen Jahr heiratet er die jüdische Alice Babette Kirchheimer. Zum 1.1.1936 gibt Josef Hönig sein Geschäft auf, meldet sich arbeitslos und zieht mit seiner Frau nach München in die Herrnstraße 38. Dem Ehepaar glückt Ende Juli 1939 noch die Ausreise nach Genua.

Bayerische Staatsbibliothek, München (Würmtal-Bote v. 29.9.1932)

Pasing, den 25. April 33.

Liebe Kinder!

Es drängt mich dazu, Euch das richtige betreff Hitler zu schreiben, was Ihr in Amerika erfährt ist alles Lüge, lauter Judenmache, sind wir froh dass die Hitlerbewegung gekommen ist, es wäre nicht mehr so weiter gegangen, wir wären alle zusammen gebrochen, so haben die Juden u. die Sozi gestohlen, das arme Volk hat zahlen müssen bis zum Weißbluten, [...]

Den Juden ist bei uns und in ganz Deutschland nicht im geringsten etwas passiert, lauter Judenlügen, die ganze Juden Presse der Welt hat zusammen geholfen um Deutschland zu vernichten, Deutschland war gezwungen diesen Saustall engegen zu treten, dan kam der Boikot der Judengeschäfte, zuerst nur einen Tag, bei allen Judengeschäften waren Hitlerposten, Gilbert stand auch beim Juden Hönig was Ihr am beigelegten Bilde seht, [...]

Ihr könnt euch nicht vorstellen wie gehoben das Volk wieder ist alles hat Hoffnung und neues Leben, Deutschland geht nicht zu Grunde da können Juden u. Comunisten machen was sie wollen, Hitler hat den eisernen Besen, und säubert Deutschland von den Dieben und Vaterlandsverrätern, so jetzt wisst Ihr den genauen Sachverhalt wie es bei uns ist, [...]

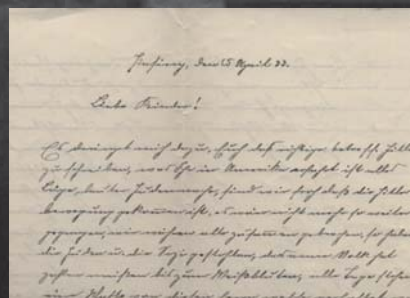
Recht viele Grüße
an Euch Allen
Euer Vater
Martin Zeller

Heil Hitler.



Metzgerei von Martin Zeller in der Landsberger Straße mit dem Ehepaar Zeller und einer Tochter, um 1910

Pasinger Archiv e.V.



Brief des Metzgermeisters Martin Zeller vom 25.4.1933 an seine Kinder in New York: Ausschnitt des handschriftlichen Originals und Transkription

Original: Stadarchiv München

Zwei Wache stehende SA-Männer am 1.4.1933 vor dem mit Plakaten mit der Aufschrift „Jude“ markierten Friseursalon von Josef Hönig in der damaligen Münchner Straße 4. Der linke SA-Mann ist der Friseur Gilbert Zeller, Sohn des Metzgermeisters Martin Zeller, geboren am 3.3.1914, Mitglied der NSDAP seit 1932.

Stadarchiv München